



Das Phaeno wurde gestern Abend zur Jazz-Arena: Vor allem der musikalische Tribut an New-Orleans-Legende Fats Domino begeisterte die 900 Zuhörer.

Fotos (5): regios24/Mottl

Wo Blues und Beton verschmolzen

Benefizkonzert „In the Spirit of New Orleans“ verwandelte das Phaeno in ein Jazzforum der Extraklasse

Von Michael Kothe

STADTMITTE. Die Kulisse war einzigartig, die Musik eine gelungene Verneigung vor zwei Legenden: Dem Jazz-Mekka New Orleans und seiner Legende Fats Domino war ein ungewöhnliches Benefizkonzert gestern vor 900 Zuhörern im Phaeno gewidmet.

Wo tagsüber der Ausbruch des Feuertornados Besucher fasziniert, einte abends die Zerstörungswut des Hurrikans Katrina Hunderte Jazz-Fans. Piano-Prinz Thomas Gerdiken, der

seit zwei Jahren bundesweit für obdachlose Musiker im 2005 großflächig verwüsteten New Orleans sammelt, zeigte sich mit den Kollegen in Bestform. Im kraftvoll-variationsreichen Konzert, das der Wolfsburger Optiker Ehme de Riese finanziert hat, verwirklichte sich im Phaeno Experimentierlust ganz neuer Art.

Improvisation, Spontaneität und überschäumende Spielfreude mit gleich zwei Gospelchören, einer Jazzband und vor allem Saxophon-Soli einprägsamster Art verzauberten 900 im Beton. Wer saß, schnippte, klatschte, wippte mit, weitere Hundert, die stehen mussten, ließen

ihn ungehemmt raus, den Blues.

Gleich zu Beginn zeigte Saxophonistin Tina Tandler, dass sie in Intensität dem Mann am Klavier in nichts nachsteht. Beide interpretierten fetzig, kräftig und mitreißend den Blues: Gerdiken, schlaksig und souverän, legte mit dem temperamentvollen Rotschopf aus Berlin einen publikumswirksamen Auftakt hin. Doch auch E-Gitarrist Martin Scheffler kündigte schon mit seinen ersten Soli an, dass nur Jazz ohne Noten wahre Lebenskunst ist.

Danach eroberten die Dannendorfer die Bühne: Die Sänger des Gospeltrain mit Pianist Thomas Stuchlik,

Bassist Christoph Elberskirch und Schlagzeuger Christian Streilein überzeugten vor allem durch Vormann Friedrich Jedinsky, der dem Temperament der Kirche die eingängige Stimme gab.

Doch so groß der Applaus auch aufbrandete: Abräumer des Abends waren die Profis der Fats-Domino-Revival-Band. Pianist Gerdiken lieh ihnen die Stimme und den Klassikern der Jazz-Legende eine neue Färbung. Der eingeflochtene Auftritt der „9th Ward Gospel Connection“ aus New Orleans wurde da nicht zur Trennung, sondern zur Verschmelzung. Ein Abend der Extraklasse.



Der Dannendorfer Gospeltrain in Aktion – begleitet von Tina Tandler.



Solo für E-Gitarrist Martin Scheffler.



Pianist Thomas Gerdiken zelebrierte mit Saxophonistin Tina Tandler den Blues.



Gospeltrain-Sänger Friedrich Jedinsky.